



Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Postfach 22 00 12 80535 München

Herrn
Ludwig Fegg
Mühllehenweg 4
83483 Bischofswiesen-Loipl

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
12.07.2009

Geschäftszeichen
R 4-JF 220-1870

München
21.08.2009

Offener Brief zur Initiative „Wald, Wild und Mensch“

Sehr geehrter Herr Fegg,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12. Juli 2009, mit dem Sie Ihr Anliegen und die Aktivitäten hinsichtlich der Initiative „Wald, Wild und Mensch – für ein vernünftiges Miteinander“ vorstellen.

Die jagdpolitischen Grundsätze in Bayern sind Ausdruck eines breiten gesellschaftlichen Konsenses und sind im Bayerischen Jagdgesetz rechtlich verankert. Demnach ist die freilebende Tierwelt wesentlicher Bestandteil der heimischen Natur und als Teil des natürlichen Wirkungsgefüges in ihrer Vielfalt zu bewahren. Als Auftrag an alle im Jagdwesen Beteiligten ist im Art. 1 Abs. 2 BayJG formuliert:

- einen artenreichen und gesunden Wildbestand in einem ausgewogenen Verhältnis zu seinen natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten,
- die natürlichen Lebensgrundlagen des Wildes zu sichern und zu verbessern,
- Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, ins-

Seite 1 von 2

besondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung standortgemäßer Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen,

- die jagdlichen Interessen mit den sonstigen öffentlichen Belangen, insbesondere mit den Belangen der Landeskultur, des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen.

Mit diesen jagdlichen Grundsätzen ist das Jagdwesen in Bayern in unserem gesellschaftlichen Selbstverständnis fest eingebunden. Die Jagd ist schon lange kein reiner Selbstzweck mehr, sondern wird als wichtige Dienstleistung verstanden. Die Wahrnehmung der Jagd in der Öffentlichkeit wird ganz entscheidend vom Handeln aller im Jagdwesen Beteiligten geprägt. Dabei liegt die Messlatte für die Anforderungen an Jagd und Jäger heute aufgrund der vielfältigen Herausforderungen zum Beispiel in Folge des Klimawandels (Waldumbau) oder zunehmender Schwarzwildbestände sicherlich deutlich höher als in der Vergangenheit.

Ich halte dabei eine offene und zum Teil auch kontroverse Diskussion mit allen an der Jagd interessierten für notwendig, um das Jagdwesen aktuellen Anforderungen anzupassen. Einzelaspekte sollten dabei allerdings immer im Gesamtkontext gesehen und auf Grundlage fachlich fundierter Erkenntnisse abgewogen werden. Vor diesem Hintergrund sehe ich auch Ihre Initiative.

Aufgrund meines derzeit sehr engen Terminplanes habe ich den Leiter der Bayerischen Forstverwaltung, Herrn Ministerialdirigent Georg Windisch, gebeten, die von Ihnen gesammelten Unterschriften entgegen zu nehmen. Zur Vereinbarung eines geeigneten Termins bitte ich Sie, mit seinem Büro (Telefon 089 2182-2461) Kontakt aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Helmut Brunner